

11 juli 1959

U 7440/59 - C 46 - P1/PS9.

FA 9452/117

GEHEIM

Land: Polen.

Onderwerp: Kerk en Staat (I).

Referenties:

Datum van waarneming: Tweede helft juni 1959.

Bron: Betrouwbaar, met goede contacten in Poolse politieke kringen.

Opmerkingen:

Verzonden aan: de Minister van Buitenlandse Zaken.

Aan Zijne Excellentie Prof. Dr. J.E. de QUAY
Minister-President

Plein 1813 no. 4

's-GRAVENHAGE.

Polen

KIRCHE UND STAAT (I)

GEHEIM

Ende Mai wurde der PAX-Führer PIASECKI in einer Sonderaudienz von Parteichef GOMULKA empfangen. Das Gesprächsthema war die eventuelle Hilfe von PIASECKI bei der Neuorganisation der nationalen Priesterbewegung in Polen. Wie bekannt wurde, hat sich GOMULKA deshalb zu dem Schritt, die Hilfe PIASECKIs in Anspruch zu nehmen, entschlossen, weil er den offenen Kampf gegen die katholische Kirche vermeiden möchte.

PIASECKI erklärte sich einverstanden, die nationalen Priester neu zu organisieren. Als Voraussetzung für seine Hilfe stellte er folgende Bedingungen, die auch von der Partei genehmigt wurden:

1. Die Steuernachforderung des Finanzministeriums, mit welcher die Wirtschaftsorganisation der PAX, INCOG, zurzeit noch eine der mächtigsten Wirtschaftsorganisationen in Polen, besteuert werden sollte, nicht zu verwirklichen. Der eventuellen Besteuerung der INCOG, die gemäss der Steuernachforderungsvorlage des Finanzministeriums bis zum Gründungsjahr der INCOG rückwirkend geltend gemacht werden sollte, würde insofern eine besondere Bedeutung zukommen, als durch sie der Staat zum Mitteilhaber dieser mächtigen und von der Partei nicht kontrollierten Wirtschaftsorganisation werden könnte. Die Steuerrückstände der INCOG würden nämlich, die entworfenen Steuervorlage zugrundeliegend, höher ausfallen als das Gesamtvermögen der INCOG. Die Steuerrückstände sind folgendermassen entstanden: Mit STALINS Hilfe wurde zunächst die PAX, dann auch die INCOG gegründet. Obwohl die INCOG im kommunistischen Sinne als eine Privatorganisation aufgezogen wurde, brauchte sie bis Oktober 1956 aufgrund der politischen Privi-

regierung durch die Sowjetrussen im Gegensatz zu anderen privaten Organisationen keine Steuern zu entrichten.

2. Dass die katholische Wochenzeitschrift, "Tygodnik Powszechny", herausgegeben von der PAX-Splittergruppe "ZNAK", nicht mehr an Sonntagen vor den Kirchen verkauft werden darf. Diese Splittergruppe bekennt sich zur katholischen Kirche und verwirft PIASECKI's Weltanschauung. Die eingangs erwähnte katholische Wochenschrift gilt deshalb in breiten Bevölkerungskreisen als kirchentreu und wird von der katholischen Bevölkerung vorzugsweise gekauft. Ihr Verkauf vor den Kirchen hat dazu geführt, dass die PAX-Publikationen (Zeitungen und Zeitschriften) von der Bevölkerung nicht mehr in früheren Mengen abgenommen werden. Für PIASECKI bedeutet das einen finanziellen Verlust.
3. Dass dem kurz vor dem Beginn seiner Tätigkeit stehenden ZNAK-Buchverlag die Lizenz wieder entzogen wird.

Nach PIASECKI's Aussprache mit GOMULKA folgte kurz darauf eine Unterredung zwischen PIASECKI und OCHAB. Die Gesprächsthemen waren die gleichen wie bei GOMULKA. In Warschau wird angenommen, dass OCHAB der mögliche Nachfolger von GOMULKA ist und zurzeit in die wichtigsten Probleme der PZPR wieder eingearbeitet werden soll.